

**Treichler Johann Jakob**, 1822–1906, von Richterswil. 1890 Ehrenbürger von Zürich. Aus einfachsten Verhältnissen, Sohn eines Kleinbauern und Heimwebers. Besuch des Lehrerseminars Küsnacht. Zunächst Buchhalter des Junkers Georg Escher von Berg in Berg am Irchel, dann Lehrer und Journalist. Teilnehmer am Zweiten Freischarenzug. Inhaber und Herausgeber des «Boten von Uster», den er in «Allgemeines Noth- und Hilfsblatt» umbenannte und auf kommunistischen Kurs brachte. Daneben Studium der Rechtswissenschaft, Rechtsanwalt. 1846 verunmöglichte ihm das gegen ihn gerichtete «Kommunisten-» oder «Maulkratten-» Gesetz eine öffentliche und journalistische Tätigkeit. Aufenthalt in Lausanne, dann Journalist und Rechtsanwalt in Birsfelden. Mitarbeiter am «Schweizerischen Republikaner». 1851 Gründer des «Neuen Schweizerischen Volksblattes», in dem er unter dem Pseudonym «Chiridonus Bittersüss» schrieb und bereits verschiedene später von den Demokraten erhobene Forderungen aufstellte, wobei es zu einer Auseinandersetzung mit Jakob Dubs kam. 1851 gründete er mit Karl Bürkli und anderen Grütlianern den Konsumverein Zürich. 1850 als erster Sozialist in den Grossen Rat gewählt. 1850–1905 mit Unterbrüchen Mitglied des Grossen Rates bzw. des Kantonsrates, 1862, 1867 und 1876 dessen Präsident. Schwenkung zu den Liberalen Alfred Eschers (siehe dort) und Bruch mit den ehemaligen sozialistischen Kampfgefährten. 1852–1869 Mitglied des Nationalrates. 1856–1869 Mitglied des Regierungsrates (liberal). 1867–1869 Regierungspräsident. 1857–1864 Direktor der Justiz. 1864–1869 Direktor der Polizei. Seine Wahl in den Regierungsrat war von Alfred Escher politisch kühl berechnet und führte zum Rücktritt Johann Jakob Sulzers. Grosser Anteil an der Entstehung des kantonalen Fabrikgesetzes von 1859. Gründer des Zürcher Handelsgerichts. 1868/69 Mitglied des Verfassungsrates und der 35er-Kommission. 1869–1871 Mitglied des Obergerichts. 1872–1895 Professor für zürcherisches Recht, schweizerisches Recht sowie französisches Zivilrecht an der Hochschule Zürich, ab 1876–1895 auch für allgemeine Rechtslehre an der Eidgenössischen Polytechnischen Schule. 1875/76 Präsident des Kassationsgerichts. 1876–1880 Vizepräsident des Verwaltungsrates der Schweizerischen Kreditanstalt. Der letzte vom Grossen Rat gewählte Regierungspräsident; «der fünfundachtzigste seit Brun», wie er in seinen Aufzeichnungen schrieb.<sup>1</sup> 1866 Dr. iur. h. c. der Hochschule Zürich. 1866/67 Meister vom Stuhl der Freimaurerloge «Modestia cum Libertate». Befreundet mit Gottfried Keller.

<sup>1</sup> Zit. nach WILLIBALD KLINKE/ISO KELLER, Johann Jakob Treichler. Ein Lebensbild, hrsg. von Adolf Streuli, Zürich 1947, S. 292